Mitt. Bot. Staatssamml. München **30**	p. 431 - 437	31. 12. 1991	ISSN 0006 - 8179

EINE NEUE ART DER GATTUNG LEUCOCORYNE (ALLIACEAE) AUS MITTELCHILE

von

J. Grau

Die Gattung *Leucocoryne* Lindl. (Alliaceae) ist in Chile endemisch und besitzt nach der letzten Revision (ZöLLNER 1972) 12 Arten. Ausgeschlossen wird von ZöLLNER aus *Leucocoryne* die Gattung *Pabellonia* Quez. & Marti. (von ZöLLNER *"Chrysocoryne"* genannt), die sich sich von den eigentlichen Leucocorynen durch das Vorhandensein von 6 (gegenüber 3 bei *Leucocoryne)* Staubblättern auszeichnet. RAVENNA (1978) bezweifelt, meines Erachtens mit guten Gründen, die Berechtigung einer Abtrennung dieser beiden Arten und vereinigt alle Arten wieder in *Leucocoryne*. Viele Merkmale, unter anderem auch das gemeinschaftliche karyologische Grundbausmuster, sprechen für diese vorgeschlagene Zusammenfassung. Allerdings erscheint auch eine Bewertung der beiden Gruppen von *Leucocoryne* als Untergattungen noch zu hoch gegriffen. Die in anderer, aber ähnlich deutlicher Weise wie die ehemals *Pabellonia* genannten Arten von *Leucocoryne* sensu ZöLLNER abweichende neue Art, von der hier berichtet wird, zeigt vielmehr deutlich, daß eine Unterteilung von *Leucocoryne* in drei Sektionen den Tatsachen besser gerecht wird. Es zeigt sich nämlich, daß je nach Bewertung der trennenden Merkmale, entweder die beiden Arten von *"Pabellonia"* näher zu *Leucocoryne* s.str. (gleicher Fruchtknotenbau) stehen oder aber die neue Art (auf Grund der gleichen Anzahl von Staubblättern) mit der zentralen Gruppe stärker übereinstimmt. Diese übergreifenden netzartigen Beziehungen sind sicherlich besser mit einer Untergliederung in Sektionen wiederzugeben. Die enge Verwandtschaft der nun in der Sektion *Leucocoryne* vereinigten Arten und die auch nach der Revision oft schwierige Trennung der augenscheinlich sich gerade ausdifferenzierenden Arten hatte ZöLLNER veranlaßt, die Unterschiede überzubewerten. Mit anderen Worten, es ist also nicht die starke Isolation der als *Pabellonia* zusammengefaßten Arten sondern nur die teilweise unzureichende Trennung der übrigen Arten, die hier eine deutlichere Kluft vorspiegelt. Die vom Südrand des Gattungsareals in Zusammenhang mit einer umfassenden biosystematischen Überarbeitung der großblütigen chilenischen Monokotylen entdeckte